



Als die Familien Montague und Capulet aus „Romeo und Julia“ mussten die Schüler kämpfen – ganz im Stil von Shakespeare nicht mit Waffen, sondern mit Worten. Fotos: Döber

## Shakespeares Klassiker zum Mitmachen

„The Phoenix Theatre Company“ spielt ein englisches Dramen-Medley in den Berufsbildenden Schulen Baßgeige

Von Marieke Döber  
und Maren Jensen

**Goslar.** Dass die Stücke von William Shakespeare vor allem für Schüler keine leichte Kost sind, wird vermutlich niemand bestreiten. Schon auf Deutsch sind die Dialoge schwierig, im originalen Englisch wird es dann für viele erst recht zu einer Herausforderung.

### Klassische Dramen

Am Mittwoch hatte die „Phoenix Theatre Company“ aus London es sich aber zur Aufgabe gesetzt, den Schülern der berufsbildenden Schulen Baßgeige/Seesen die Stücke des englischen Dramatikers näher zu bringen. Dafür schlüpften nicht nur die englischsprachigen Schauspieler Lydia May (21) aus Bishops Stort-

ford und Rhys Whiteside (26) aus Crawley in die verschiedensten Rollen: Auch die Schüler mussten sich bei den Stücken mit einbringen.

Zum Warmwerden spielte Rhys mit fünf Schülern eine Szene aus „Pyramus und Thisbe“ nach. Das Werk stammt zwar eigentlich aus Ovids Metamorphosen, aber auch Shakespeare lässt es innerhalb seines Dramas „Ein Sommernachts-traum“ von den Figuren aufführen.

Danach ging es aber erst richtig los mit einem Klassiker: „Romeo und Julia“ wurde aufgeführt. Und weil es zu Shakespeares Zeiten keine Frauen auf der Bühne gab, musste Rhys die Rolle der Julia übernehmen. Für Lydia bleibt daher nur die Rolle des Romeo, auch wenn das etwas der Tradition widerspricht.

Auch in diesem Stück wirkten die Schüler wieder kräftig mit: Sie

stritten sich als die verfeindeten Familien Montague und Capulet, tanzten mit dem Liebespaar auf dem Ball und kämpften als Tybalt und Mercutio auf Leben und Tod.

Die zwei professionellen Schauspieler lockerten das Stück mit Gesangseinlagen, Witzen und Improvisationen mit den Schülern auf, sodass für viel Gelächter gesorgt wurde. Doch „Romeo und Julia“ war nicht das einzige Drama, das die Schüler näher kennenlernten: „Macbeth“, von abergläubischen Schauspielern auch nur „The Scottish Play“ genannt, stand als Nächstes auf dem Programm.

### Zeit zum Fragenstellen

Hier war weniger Einsatz vom Publikum gefordert: Während Lydia die Geschichte erzählte, schlüpfte Rhys in die verschiedensten Rollen: Er spielte nicht nur den titelgebenden Protagonisten Macbeth, sondern auch seine Frau, den Widersacher Macduff, die drei Hexen und weitere Figuren. Um den traditionellen Stoff ein bisschen moderner zu gestalten, wurde auch zu ungewöhnlichen Hilfsmitteln gegriffen und der adlige Macbeth kurzerhand zum Rapper gemacht.

Zum Ende des Stücks teilten die Schauspieler ihren Applaus nur zu gerne mit den Schülern, die sie auf der Bühne unterstützt hatten. Im



Macbeth war nur eine der Rollen, die Rhys am Mittwoch spielte.

Anschluss an die Aufführung hatten diese außerdem noch Zeit, Fragen zu stellen.

Die reichten von inszenatorischen und technischen Themen hin bis zu Politik: Die Schauspieler wurden als Briten auch zu ihrer Haltung zum Brexit befragt. „Wir haben dagegen gestimmt. Besonders für uns Schauspieler wird es nämlich schwer, einen Job in Europa zu finden“, sagte Lydia dazu.

Eine Schülerin hatte Interesse daran, selbst Schauspielerin zu werden und fragte das Duo nach Tipps. „London hat super Schulen, die sind aber leider nicht billig“, meinte Rhys. Die Zuschauer zeigten sich am Ende der Vorstellung begeistert. „Das Programm war nicht so steif und hat mich richtig zum Lachen gebracht“, erzählte Abiturientin Annabelle Peuker (19). Auch im nächsten Jahr soll das Duo wieder auf der Bühne der BBS stehen.



Bei „Pyramus und Thisbe“ wurden die Schüler nicht nur als titelgebendes Paar besetzt, sondern spielten auch den Maulbeerbaum oder eine Wand.